

Den Tourismus in den Nordkreis holen

Studie legt Potenzial und Schwächen der touristischen Region offen

Von Anika Franke

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Manchmal kann der Blick von außen dabei helfen, Dinge aufzu-spüren, die sonst im Verborgenen geblieben wären. Das findet zumindest Peter Selter, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Artland. Was der Blick auf die Erlebnisregion Artland zum Vorschein brachte, stellte am Dienstagvormittag das Beratungsbüro NeumannConsult aus Münster nun vor.

Rückblick: Im Rahmen der Studie „Tourismus für alle im Artland“ untersuchte das Büro von Dr. Peter Neumann 20 touristische Anbieter, von Gaststätte über Ferienhof bis Swingolfanlage in der Erlebnisregion Artland (Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Neuenkirchen und Fürstenau).

„Das Potenzial ist vorhanden, aber bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.“ So lautete nun das Fazit von Dr. Kai Pagenkopf von NeumannConsult im Hinblick auf Qua-

lität, Service, Komfort, aber auch Barrierefreiheit. Faktoren, die das Projekt untersuchte.

Wie sah die Arbeit konkret aus? Das Team von Neumann besuchte ausgewählte Einrichtungen vor Ort und führte eine Bestandsaufnahme durch. Immer unter dem Blickwinkel „Tourismus für alle“. Schließlich solle der Tourismus die Vielfalt der Gäste berücksichtigen – also von jung bis alt. Und da jede Gruppe unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse im

Urlaub habe, gelte es diese zu berücksichtigen stellte Peter Neumann heraus. Im Klartext: Eine Familie mit Kindern benötigt am Urlaubsort eine andere Ausstattung als ein gehbehinderter Senior.

Viele touristische Betriebe böten bereits solch kundenorientierte Angebote. Kai Pagenkopf zeigte den Vertretern der Erlebnisregion Beispielen aus dem touristischen Artland, die sie bei ihrer Studie entdeckt hatten: Speisekarten in großer Schrift, Spielmöglichkeiten für Kin-

der, Sitzgelegenheiten auf großen Grundstücken, ein umfassendes Beschilderungssystem mit Symbolen und eine ausreichende Anzahl an Behindertenparkplätzen. So sehen pragmatische Lösungen seiner Einschätzung nach aus.

Der Blick nach vorn: Nun sind die touristischen Anbieter in der Erlebnisregion Artland gefragt. Sie müssen entscheiden, ob sie die Erkenntnisse des Beratungsbüros für sich nutzen wollen. Zum Beispiel indem sie eine Arbeits-

gruppe gründen, regte Dr. Florian Birk, erster Samtgemeinderat im Artland, an.

Mit Unterstützung des Regionalmanagements Ilek (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) könne so ein Netzwerk entstehen, das den Tourismus gezielt vorantreibt. Ebenfalls denkbar sei eine entsprechende Vermarktung unter dem Thema „Tourismus für alle“, meint Florian Birk. Möglichkeiten, die die Verantwortlichen von Tourismus und Politik nun klären müssen.